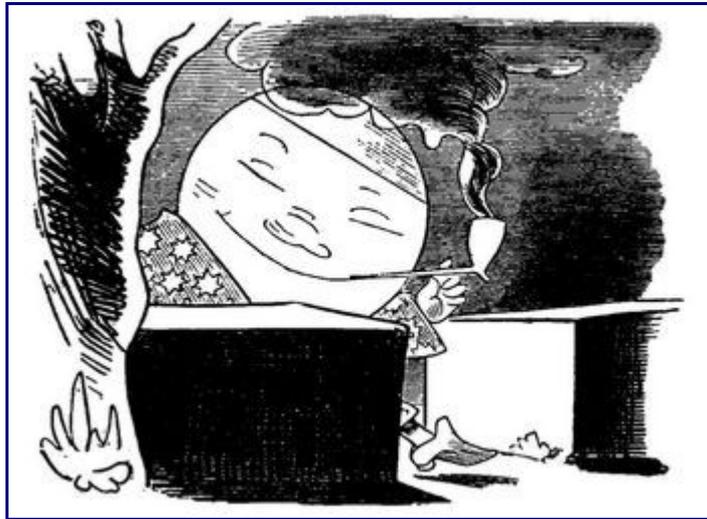


Wilhelm Busch

Schnurrdiburr oder die Bienen

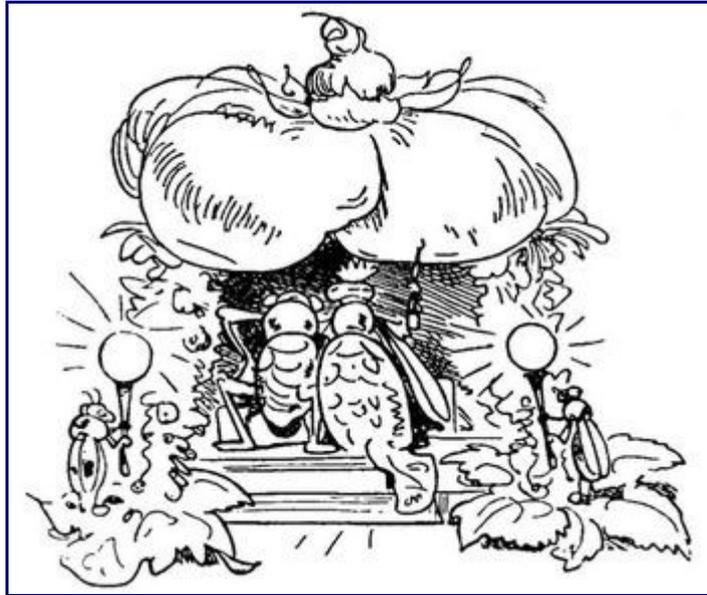
Zehntes Kapitel

Die Nacht ist warm, die Menschen träumen,
Und leise flüstert's in den Bäumen,
Und leise schleicht der Mondschein
In Dralles Garten sich herein.

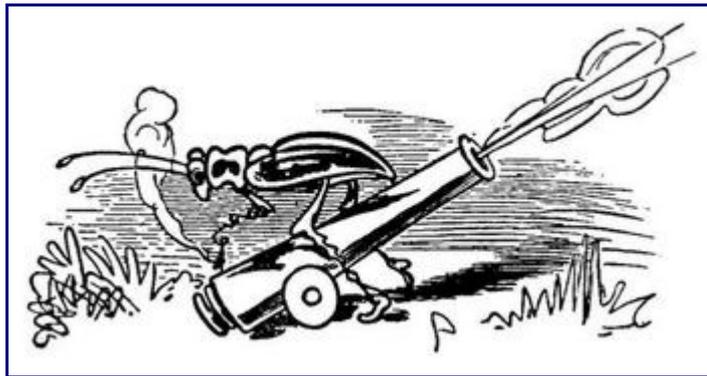


Von seinem Dämmerlicht beschienen,
In Gras und Blüten, summen Bienen.

Die feiern heut bei des Mai's Beginn
Das Hochzeitsfest der Königin.



Schon sitzen im hohen Rosensaal
Die Königin und der Prinzgemahl.



Sie winkt – da schießet mit Getos
Der Bombardör den Böller los.



Zing, zing, traromm! – und auf der Stelle
Ertönen die Klänge der Hofkapelle.

Die Fliege blus Trompette,

Der Mück Klarinette,

Die Hummel die Trummel,
Der Heuschreck die Geigen;

Das gab fürwahr einen lustigen Reigen. –

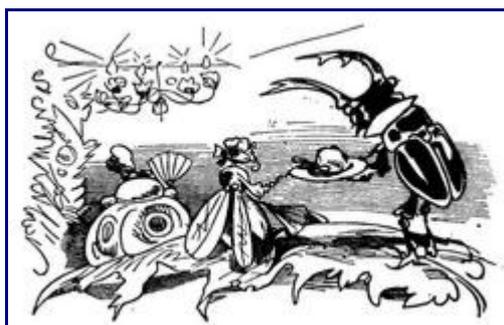


Schau! Holzbock der Lange
Ist eifrig im Gange

Mit Bienenlieschen
Auf zierlichen Füßchen. –



Und da der Kleine
Mit Minchen, dem Bienchen,
Rührt auch die Beine. –



Und seht mir nur das nette Trinchen!
Da macht ja wohl Herr Schröter
Den angenehmen Schwerenöter!



Im Apfelbaum sitzt auch der Mond
Und hat dem Feste beigewohnt. –



Nun waren da auch zwei Maienkäfer,
Recht nette Bübchen,
Doch blöde Schäfer;
Die rauchen und trinken im Nebenstübchen,
Bis daß sie im nassen Grase liegen
Und können nicht mehr nach Hause fliegen.



Der Wächter Schuhu findet sie.
Er spricht: »Aha, das sind ja die!! –
Schon wieder mal!!« –



Und bringt sie in sein Wachtlokal.



Der Mond, der auch nicht recht mehr munter,
Hüllt sich in Wolken und geht unter.

